

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 20 (1947)
Heft: 2

Buchbesprechung: Zeitschriften-Schau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

c) Offiziersschulen:

Vom 10. Februar bis 10. April in Thun für Offiziersschüler des Quartiermeisterdienstes. Für Offiziersschüler der Vpf. Truppe findet keine O. S. statt.

d) Taktisch-technische Kurse:

1. Vom 25. August bis 13. September für Oberleutnants der Verpflegungstruppe und des Quartiermeisterdienstes. Waffenplatz wird später bestimmt.
2. Vom 22. September bis 11. Oktober für Hauptleute der Verpflegungstruppe, des Kommissariats- und des Quartiermeisterdienstes. Waffenplatz wird später bestimmt.

Zeitschriften-Schau**Nachschub im Gebirge.**

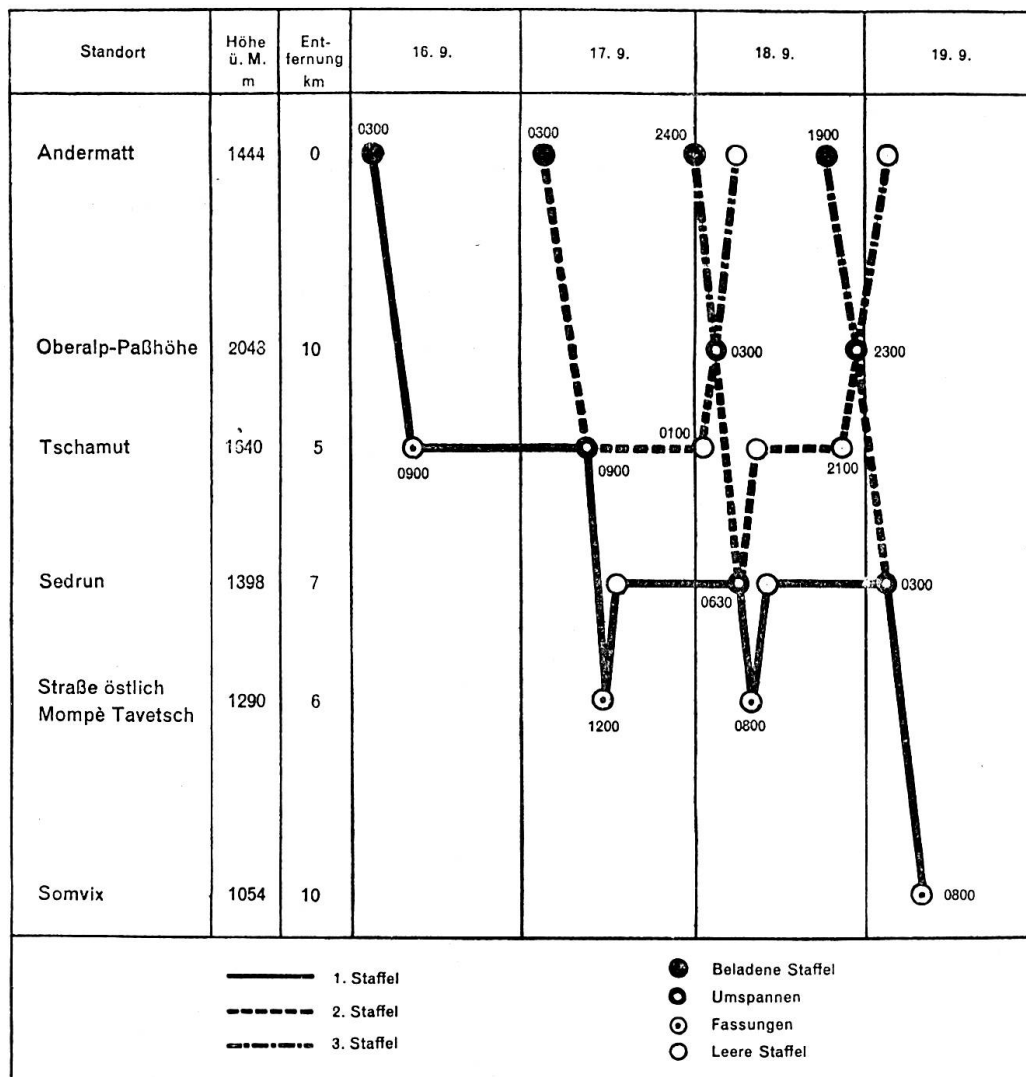
Oberstbrigadier Kunz schildert in der „Schweizerischen Monatsschrift für Offiziere aller Waffen“ im August- und Septemberheft die Gebirgsmanöver der ehemaligen Gebirgsbrigade 15 vor 35 Jahren, d. h. im September 1911, unter der Leitung des damaligen Oberstdivisionärs Schiessle. Sie fanden im Bündner-Oberland während eines W. K. statt. Dabei werden auch die Nachschubverhältnisse eingehend gewürdigt.

Schon zu Beginn der Manöver bildete das Heraufschaffen der grossen, schwerbeladenen Fuhrwerke des Brigadetrains von Andermatt auf die Oberalp (Höhendifferenz 600 m) ein besonderes Problem. Es war nur zu lösen durch Vorspann von Pferden, die von der in Andermatt stationierten Verpflegungs-Kp. gestellt wurden. Das schwerste Fuhrwerk war die 1700 kg schwere Feldschmiede der Guiden-Kp.

Aus dem Vpf. Train des 4. Armeekorps hatte das Kommando der 8. Division eine Verpflegungskolonne zu 3 Staffeln gebildet. Die erste bediente die Fassungsplätze; die zweite und dritte hatte den zufolge des Vormarsches immer grösser werdenden Abstand zu überbrücken. Die Übergabe von einer Staffel auf die andere erfolgte durch Umspannen (also nicht durch Umlad!). Die Fassungen, die alle mittels Pferdezug durchgeführt werden mussten — Motorlastwagen standen damals noch keine zur Verfügung — wickelten sich friktionslos ab. Günstig hat sich der Nachschubweg insofern ausgewirkt, als von der Oberalp an alle Strassen talab führten. Ein weiterer Vormarsch der Truppe über Ilanz hinaus hätte aber bei Beibehaltung der Basis Andermatt das Einschieben weiterer Verpflegungsstaffeln notwendig gemacht. Wir sehen an diesem Beispiel die grossen Vorteile der motorisierten Nachschubstaffeln, soweit gute Strassen zur Verfügung stehen.

Aber nicht allein dieses Unterschiedes wegen weisen wir auf diese interessanten Darlegungen von Herrn Oberstbrigadier Kunz hin, sondern auch weil dem Artikel eine klare graphische Darstellung („Marschgraphik“ nennen es die Gst. Of.) über die Dienst- und Marschleistungen beigegeben ist. Dank dem Entgegenkommen des Verlages Huber & Co. AG., Frauenfeld, sind wir in der Lage, diese Graphik hier wiederzugeben.

Daraus ist die Bewegung, wie die Verpflegung von der Vpf. Kp. in Andermatt auf die Fassungsplätze, die immer weiter vorgeschoben werden mussten, geführt wurde, klar ersichtlich. Sie zeigt auch, dass die erste Staffel am 19. 9. in Schwierigkeit gekommen wäre, wenn sie noch weit zurück hätte marschieren müssen. Der damals noch unbekannten Fliegergefahr wegen könnten heute auch nicht fast den ganzen Tag Bewegungen stattfinden.



Auch über Schwierigkeiten des Transportes vom Fassungsplatz zur Truppe weiss der Verfasser anhand der Manöverberichte zu erzählen. Am Nachmittag des 15. 9. erhielt beispielsweise der Kdt. der Saumkolonne den Befehl, Verpflegung und soweit möglich Decken auf Saumtiere umzuladen und über Crispagna zum Rgt. 30 nach Miles vorzustossen. Da aber auf diesem Weg kurz vorher 3 Pferde abgestürzt waren, entschloss sich der Kdt. den Umweg über Oberalp—da Tiarns zu nehmen. Dadurch kam er zu spät und die Truppe musste die Notportion angreifen. Die Infanterie und die Sappeure verfügten noch nicht über eigene Saumtrains, sondern waren auf die Zuteilung von Saumkolonnen angewiesen.